

BauWatch



**20
25**

BauWatch Crime Report – Österreich

**Europas Hotspot in Sachen
Baustellenkriminalität**



Inhalt

04

**Neue Angriffstaktiken verschärfen
Krise im Bauwesen**

07

**Kritische Infrastruktur
in Gefahr**

09

**Baustellenkriminalität
goes High-Tech**

10

**Zunehmende Professionalisierung
organisierter Netzwerke**

11

**Saisonale Kriminalitätsspitzen
im Winter**

12

**Kriminalitätsbedingte Verzögerungen
beeinträchtigen den Projekterfolg**

13

**Baustellenkriminalität
nimmt europaweit zu**

14

**Sicherheitslösungen und
Best Practices**

16

**Wichtige Ergebnisse für
Österreich auf einen Blick**

18

**Fazit und Blick
in die Zukunft**



Studienergebnisse im Überblick

Neue Angriffstaktiken verschärfen Krise im Bauwesen

Österreich und ganz Europa stehen vor einer Baukrise: Wachsende Kriminalität auf Baustellen behindert sowohl den Wohnungsbau als auch die Energie- und Industriewende. Laut **BauWatch Crime Report 2025** steht Österreich mit **90 Prozent** der Unternehmen, die mindestens einen Vorfall pro Jahr zu verzeichnen haben, europaweit an der Spitze in Sachen Baustellenkriminalität. Die Lage ist ernst: **71 Prozent** der österreichischen Befragten melden einen Anstieg der Kriminalität im Vergleich zum Vorjahr, was deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegt.

Diese anhaltende Bedrohungslage wird durch einen starken Budgetdruck verschärft, der laut **77 Prozent** der Befragten die Sicherheit beeinträchtigt. In keinem anderen der zehn für die Umfrage berücksichtigten Länder ist dieser Wert höher.

Kriminalität auf Baustellen nimmt aber nicht nur zu, sondern wird auch immer professioneller, organisierter und raffinierter. Der **BauWatch Crime Report 2025** bestätigt nun eine dramatische Veränderung in der Art und den Auswirkungen krimineller Aktivitäten, die auf Bauprojekte abzielen. Gleichzeitig untermauert unsere Studie einen besorgniserregenden Trend, der weit über isolierte Einzelfälle hinausgeht.

Kriminalität in der Bauindustrie stellt eine große wirtschaftliche Bedrohung dar, da sie zu enormen Projektverzögerungen, steigenden Sicherheitskosten und Behinderungen beim Ausbau wichtiger Infrastruktur führt. Laut **European**

Rental Association (ERA) liegen die geschätzten jährlichen Verluste durch Diebstahl auf europäischen Baustellen bei über **1,5 Milliarden Euro**.

Das Ausmaß dieses Problems ist alarmierend. Fast **60 Prozent** der 3.900 von BauWatch im aktuellen Crime Report befragten Personen gaben an, dass die Kriminalität auf ihren Baustellen im vergangenen Jahr zugenommen habe. Die Zahlen für Österreich sind noch dramatischer: **71 Prozent** haben einen Anstieg der Kriminalität auf Baustellen festgestellt. Hierdurch verzögern sich Bauprojekte im Durchschnitt um **ein bis zwei Wochen**, was nicht nur für die betroffenen Unternehmen, sondern für die gesamte Lieferkette, öffentliche Infrastrukturprogramme und Wohnbauprojekte erhebliche finanzielle Auswirkungen haben kann.

- **71 %** gaben an, dass die Baustellenkriminalität zugenommen hat.
- **27 %** gaben an, dass Baustellenkriminalität auf dem Niveau des Vorjahres geblieben ist.
- **Nur 2 %** gaben an, dass Baustellenkriminalität insgesamt zurückgegangen ist.

Die für diesen Bericht durchgeführte Analyse zeigt sechs wichtige Trends, die die aktuelle Lage der Baustellenkriminalität prägen, darunter:

- 1. Fokus auf kritische Infrastrukturen**
- 2. Kriminelle setzen auf fortschrittliche Technologien**
- 3. Organisierte kriminelle Netzwerke vermehrt beteiligt**
- 4. Saisonale Kriminalitätsspitzen im Winter**
- 5. Auswirkungen von Projektverzögerungen durch Kriminalität**
- 6. Steigende Kriminalitätsraten in ganz Europa**

Jeder dieser Trends verdeutlicht, dass Baustellenkriminalität kein Nischenproblem mehr ist, das sich auf einzelne Bauunternehmen oder lokale Vorfälle beschränkt. Es handelt sich um ein landes- und europaweites Phänomen mit erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen.



„Die Ergebnisse unseres Reports sind ein Weckruf für Bauindustrie und Politik. Baustellenkriminalität ist kein sporadisches Ärgernis, sondern ein systematisches, europaweites Problem mit schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen. Innovative Sicherheitslösungen sind unerlässlich, um Projekte, Mitarbeiter und die Zukunft der österreichischen und europäischen Infrastruktur zu schützen.“

- **Petra Ehrhard**, BauWatch Group Marketing Officer

Europaweite Herausforderung

Unsere in zehn europäischen Ländern durchgeführte Studie gibt einen Überblick über regionale Unterschiede hinsichtlich der Kriminalität im Bauwesen. In Österreich und Frankreich (**jeweils 71%**) berichteten die meisten Befragten von einem Anstieg der Kriminalität gegenüber dem Vorjahr, dicht gefolgt von Deutschland (**64 %**). Italien (**44 %**) und Polen (**34 %**) weisen geringere, aber dennoch deutliche Wachstumsraten auf. Die Daten zeigen, dass Kriminalität auf Baustellen ein weit verbreitetes Problem ist, das koordinierte Maßnahmen, Informationsaustausch und verbesserte Schutzmaßnahmen erfordert.

Gefahr für Image, Geldbeutel und Sicherheit

Die Studie verdeutlicht die Auswirkungen von Baukriminalität. **68 Prozent** gaben an, dass gestohlene Geräte und Materialien ersetzt werden mussten, wobei **21 Prozent sagten**, dass Mitarbeiter Ersatz eigenständig kaufen mussten. Neben materiellen Verlusten schadet Kriminalität dem Firmenimage (**19 %**) und führt zu Arbeitsplatzverlusten (**13 %**). Zu den regelmäßig gemeldeten Problemen zählen Diebstahl, Vandalismus und unbefugtes Betreten.

Die Ergebnisse sind eindeutig: Baustellenkriminalität ist kein vereinzelt Betriebsrisiko mehr, sondern hat sich zu einem großen wirtschaftlichen Problem entwickelt. Diebstahl und Co. verzögern Projekte, die für den Wohnungsbau, die Modernisierung kritischer Infrastrukturen und die Energiewende von entscheidender Bedeutung sind. Darüber hinaus belasten sie öffentliche Finanzen, treiben Versicherungskosten in die Höhe und gefährden strategische Ziele in Bereichen wie Klima, Konnektivität und Digitalisierung, da dringend notwendige Infrastrukturprojekte verzögert oder gefährdet werden.

Immer ausgefeiltere Techniken

Baustellenkriminalität wird immer raffinierter. **65 Prozent** der Befragten in Österreich geben an, dass professionelle Taktiken wie das Hacken von Sicherheitssystemen, der Einsatz von Drohnen und KI-gesteuerte Betrugsmaschinen zugenommen haben. Herkömmliche Sicherheitsmaßnahmen gelten mittlerweile als unzureichend, was die Notwendigkeit einer frühzeitigen Sicherheitsplanung, intelligenterer Überwachungstechnologien und gezielter Mitarbeiterschulungen unterstreicht.

Darum sind die Studienergebnisse so wichtig für Sie

Der **BauWatch Crime Report 2025** gibt Ihnen eine datengestützte Perspektive, wo, wie und warum die Kriminalität auf Baustellen in Österreich und Europa zunimmt. Durch die Übersetzung hunderter Datenpunkte in klare, umsetzbare Erkenntnisse versetzt der Bericht Sie in die Lage, Baustellen zu sichern, Teams zu schützen und Zeitpläne sowie Budgets einzuhalten. Jede Maßnahme, die Sie heute ergreifen, sichert nicht nur ein einzelnes Projekt, sondern auch Wohnraum, Infrastruktur und saubere Energiesysteme, von denen der künftige Wohlstand abhängt. Kurz gesagt: Wenn Sie auf diese Erkenntnisse reagieren, sichern Sie Ihr Unternehmen und wirtschaftliche, soziale sowie klimatische Ziele, die Europa für die kommenden Jahrzehnte prägen werden.

Kritische Infrastruktur in Gefahr

Baustellenkriminalität wird zu einem großen wirtschaftlichen Problem, vor allem bei kritischen Infrastrukturprojekten. Hierzu gehören Kraftwerke, Stromnetze und Anlagen für erneuerbare Energien, Telekommunikationsnetze (wie Mobilfunkmasten und Rechenzentren) sowie wichtige Bereiche wie Wasserversorgung, Gesundheitswesen und Verkehr.

Vier Gründe, warum Baustellenkriminalität Infrastrukturprojekte gefährdet



Wachsende Bedrohung

Energiewende, Telekommunikation und öffentliche Bauprojekte werden zunehmend zum Ziel organisierter Kriminalität.



Erhebliche Auswirkungen

In Österreich sind kleine Werkzeuge und Geräte (71%), Kupfer (55 %) und Kabel (55 %) die am häufigsten gestohlenen Güter auf Baustellen. Dies führt zu Verzögerungen bei Energie- und Telekommunikationsprojekten und bremst die Bemühungen um Klimaneutralität, zuverlässige Konnektivität und moderne Infrastruktur.



Zunehmende Kriminalität

In den untersuchten Ländern berichten 70 Prozent der Befragten, die an kritischen Infrastrukturprojekten arbeiten, von einem Anstieg der Kriminalität, vor allem an abgelegenen Standorten wie Wind- und Solarparks.



Vorsorge ist besser als Nachsorge

Aus gutem Grund registriert BauWatch ein wachsendes Interesse von Kunden im Umfeld der kritischen Infrastrukturen – ganz besonders dort wird eine professionelle Überwachung oftmals großflächiger Areale immer wichtiger. Das bedeutet jedoch auch, dass die Aufwendungen für Sicherheitsmaßnahmen bereits in der Projektierungsphase mitgedacht und realistisch kalkuliert werden müssen.

Verzögerungen bei Bau- und Infrastrukturprojekten wirken weit über die Baustelle hinaus, treiben Kosten in die Höhe und verlangsamen die Energiewende, den Breitbandausbau und Logistiknetzwerke. Der Schutz kritischer Infrastrukturen ist nicht nur ein Thema für die Bauwirtschaft, sondern eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Daher erfordert er einen integrierten Ansatz, der physische und digitale Sicherheit miteinander verbindet. Wird dies versäumt, könnte es die künftige Entwicklung Österreichs in Bereichen beeinträchtigen, die für die globale Wettbewerbsfähigkeit von entscheidender Bedeutung sind.



Baustellenkriminalität goes High-Tech

Baustellenkriminalität wird immer ausgefeilter. **65 Prozent** der Befragten in Österreich stellen eine zunehmende Professionalisierung fest. **75 Prozent** der Täter gelten mittlerweile als professionell oder zumindest teilweise professionell und wenden modernste Methoden an, darunter:

- **Drohnen zur Überwachung (9 %)**
- **Hacking von Sicherheitssystemen (12 %)**
- **KI-gestützter Betrug (12 %)**
- **Klonen oder Hacken von digitalen Zugangsdaten (15 %)**

Herkömmliche Sicherheitsmaßnahmen sind schnell veraltet. Deshalb müssen Bauunternehmen jetzt handeln. Ohne eine Weiterentwicklung Ihrer Sicherheitsstrategien laufen Sie Gefahr, im Kampf gegen immer technikaffiner agierende Kriminelle ins Hintertreffen zu geraten. Angesichts immer raffinierterer Bedrohungen müssen Unternehmen in spezialisiertes Fachwissen und fortschrittliche Systeme investieren, um wertvolle Assets zu schützen, die Kontinuität ihrer Projekte zu gewährleisten und kostspielige Verzögerungen zu vermeiden. Eine frühzeitige Anpassung ist unerlässlich, um in diesem rasanten technologischen Wettrüsten die Nase vorn zu behalten.



Zunehmende Professionalisierung organisierter Netzwerke

Organisierte Kriminalität wird zu einem wichtigen Faktor hinsichtlich der Baustellenkriminalität. Fast zwei Drittel (**64 %**) des Kriminalitätsanstiegs sind mittlerweile auf koordinierte kriminelle Operationen zurückzuführen. Österreichische Unternehmen stehen unter erheblichem Druck:



34%

der Befragten wurden zur Zahlung von „Schutzgeld“ aufgefordert.

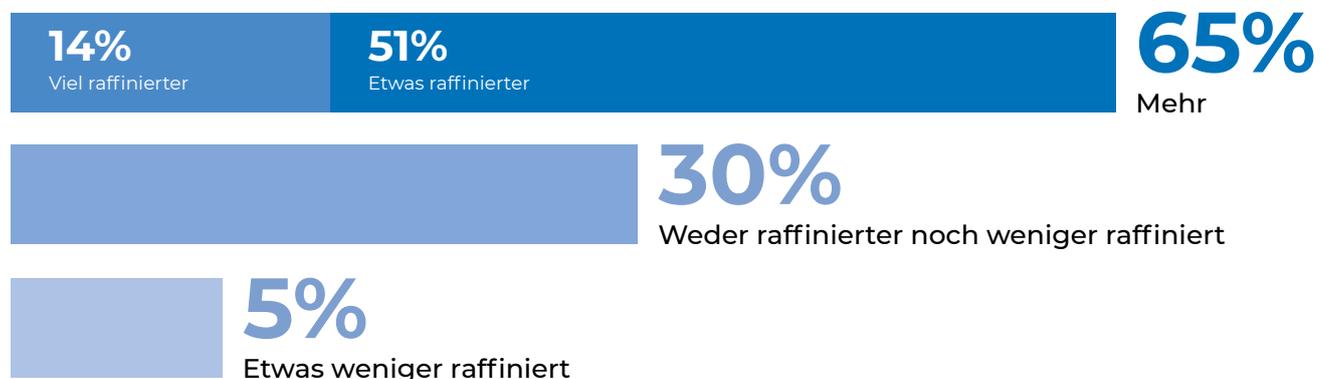


15%

gaben zu, Schutzgeldzahlungen geleistet zu haben.

Das Problem ist in den in dieser Studie berücksichtigten Ländern weit verbreitet – mit dem höchsten Anteil in Deutschland, wo **30 Prozent** der Straftaten mit kriminellen Netzwerken in Verbindung gebracht werden, gefolgt von Österreich und den Niederlanden (**jeweils 21 %**). Bauunternehmen stehen nun vor schwierigen Entscheidungen. Die Zahlung von Schutzgeldern treibt nicht nur die Projektkosten in die Höhe und verursacht Verzögerungen, sondern fließt auch direkt in die Kassen der organisierten Kriminalität und verstärkt so genau die Bedrohung, die eigentlich abgewehrt werden soll. Über die unmittelbaren Auswirkungen auf Zeitpläne und Budgets hinaus setzen sich Unternehmen durch derartige Zahlungen rechtlichen Risiken aus. Unternehmen müssen sich mit diesem Problem befassen, um weitere Folgen abzuwenden.

Basierend auf Ihren Erfahrungen in den vergangenen Jahren: Wird Baustellenkriminalität Ihrer Meinung nach immer ausgefeilter oder eher weniger raffiniert?



Saisonale Kriminalitätsspitzen im Winter

Baustellenkriminalität wird nicht nur immer professioneller, es haben sich auch klare saisonale Muster herausgebildet, wobei Diebstähle und Einbrüche in den kälteren Monaten stark zunehmen. Tatsächlich haben drei von vier österreichischen Befragten einen Anstieg der Kriminalität im Winter gemeldet. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: längere Dunkelheit, schlechteres Wetter und längere Phasen, in denen die Areale verwaist sind erschweren regelmäßige Patrouillen. Kriminelle wissen das und nutzen es aus.

Gleichzeitig sind dies aber auch nützliche Informationen für Bauunternehmen. Anstatt unvorbereitet zu sein, können sie proaktiv Maßnahmen ergreifen, um ihre Abwehr zu stärken, wenn es darauf ankommt. Saisonale Sicherheitsanpassungen sind nicht länger optional, sondern eine Notwendigkeit. Sie sollten Folgendes tun:

- **Erweitern Sie Beleuchtung und Überwachung, wenn die Tage kürzer werden.**
- **Verstärken Sie Zugangspunkte zu Gelände und Lagerbereichen für Materialien.**
- **Planen Sie häufige Sicherheitskontrollen.**
- **Starten Sie vorbeugende Sensibilisierungskampagnen, bevor die Hochrisikosaison beginnt.**

Unternehmen, die frühzeitig handeln und ihre Sicherheitsstrategien an die Jahreszeit anpassen, können Standorte und Mitarbeiter deutlich besser schützen, Verluste minimieren und Projekte planmäßig vorantreiben.

Kriminalitätsbedingte Verzögerungen beeinträchtigen den Projekterfolg

Baukriminalität ist nicht nur ein Ärgernis, sondern entwickelt sich zu einer erheblichen wirtschaftlichen Belastung. Vier von zehn österreichischen Bauprojekten haben aufgrund von Diebstahl oder

Sicherheitsvorfällen bereits Verzögerungen erfahren. Im Durchschnitt verlängern diese Verzögerungen die Projektlaufzeiten um ein bis zwei Wochen.

41%

der Projekte verzeichneten Verzögerungen aufgrund von Baukriminalität.

1-2

Wochen beträgt die Verzögerung durch Kriminalität im Durchschnitt.

14%

der Projekte haben ihr Budget aufgrund von kriminalitätsbedingten Problemen überschritten.

Über die direkten Verluste hinaus spüren Unternehmen auch vermehrt Druck durch höhere Versicherungsprämien und größere Investitionen in die Sicherheit ihrer Baustellen.

Die finanziellen Folgen beschränken sich nicht nur auf Bauunternehmen. Verzögerungen und steigende Kosten führen letztendlich zu höheren Immobilienpreisen, höheren Infrastrukturausgaben und einer größeren Belastung für die Steuerzahler.

Für Bauunternehmen geht es bei der Bekämpfung von Baustellenkriminalität nicht nur um den Schutz von Materialien, sondern auch um die Einhaltung von Projektzeitplänen, Budgets und die langfristige Finanzierbarkeit.

Baustellenkriminalität nimmt europaweit zu

Baustellenkriminalität gewinnt in nahezu ganz Europa an Bedeutung. Tatsächlich gaben fast **60 Prozent** der Befragten an, dass kriminelle Aktivitäten auf ihren Baustellen zugenommen hätten, was deutlich macht, dass es sich hierbei um kein isoliertes Problem handelt. Dieser kontinentweite Trend verdient die Aufmerksamkeit aller Beteiligten.

Einige regionale Erkenntnisse



Die höchsten Anstiege wurden in Österreich (71 %) und Frankreich (71 %) verzeichnet.



Geringere, aber dennoch signifikante Anstiege gab es in Italien (44 %) und Polen (34 %)

Während der allgemeine Trend einheitlich ist, variiert die Intensität der Kriminalität zwischen den Ländern, was zeigt, dass lokale Faktoren nach wie vor eine Rolle spielen. Eines ist jedoch klar: Kein Land ist immun.

Um der wachsenden Bedrohung zu begegnen, sind einzelne Maßnahmen nicht ausreichend. Es bedarf **stärkerer grenzüberschreitender Zusammenarbeit**, des **Austauschs bewährter Verfahren** und **koordinierter Sicherheitsstrategien** in ganz Europa. Da kriminelle Netzwerke international agieren, muss die Bauindustrie mit einem ähnlichen Maß an Zusammenarbeit und Flexibilität reagieren.

Hat sich Kriminalität auf Baustellen im vergangenen Jahr erhöht oder verringert?

	TOTAL	NL	DE	ES	FR	GB	IT	PL	IE	BE	AT
Erhöht [Netto]	57%	59%	64% ↑	58%	71% ↑	67% ↑	44% ↓	34% ↓	52%	63%	71%
Deutlich erhöht	18%	14%	25% ↑	21%	29% ↑	17%	11% ↓	9% ↓	11% ↓	18%	24%
Etwas erhöht	39%	45%	39%	37%	42%	50% ↑	33% ↓	25% ↓	41%	45%	47%
Unverändert	33%	33%	30%	34%	24% ↓	27% ↓	44% ↑	39% ↑	32%	33%	27%
Etwas gesunken	8%	7%	4% ↓	6%	5%	5% ↓	8%	19% ↑	13% ↑	4%	2%
Stark gesunken	3%	3%	1%	2%	0% ↓	1%	4%	8% ↑	4%	1%	0%
Verringert [Netto]	11%	10%	5% ↓	8%	5% ↓	6% ↓	12%	27% ↑	17%	5% ↓	2% ↓

Sicherheitslösungen und Best Practices

Smartere Sicherheit für smartere Projekte

Sicherheit auf Baustellen lässt sich einfacher und kostengünstiger gewährleisten, wenn Sie frühzeitig handeln, intelligent planen und wirksame physische Abschreckungsmaßnahmen mit Team-Bewusstsein kombinieren. Von mobilen Kameratürmen bis zu flexiblen Risikostrategien – intelligente Sicherheit macht den Unterschied.



Absicherung einer Baustelle ist viel einfacher als die Beseitigung der Folgen eines Verbrechens – und sichtbare Abschreckungsmaßnahmen gehören nach wie vor zu den wirksamsten verfügbaren Instrumenten. Unsere Umfrage zeigt, dass temporäre Zäune (**59 %**), Warnschilder (**49 %**) und Videokameratürme (**30 %**) die am häufigsten eingesetzten Maßnahmen zur Verhinderung von Diebstahl und Vandalismus auf österreichischen Baustellen sind. Die zunehmende Raffinesse der kriminellen Taktiken sowie die verstärkten Aktivitäten organisierter Netzwerke machen jedoch deutlich, dass die Sicherheit auf Baustellen durch flexible und zuverlässige Lösungen wie Live-Überwachungssysteme und moderne Überwachungstechnologien verbessert werden muss.



Wir bei BauWatch sind davon überzeugt, dass eine frühzeitige Sicherheitsplanung unerlässlich ist. Jedes Projekt sollte mit einer **umfassenden Risikobewertung** beginnen. Sichtbare Lösungen wie mobile Kameratürme und stabile Umzäunungen können Straftaten verhindern, bevor sie überhaupt begangen werden. Gleichzeitig bieten **neue Technologien** wie intelligente Überwachungssysteme, KI-gestützte Analysen und Fernüberwachung leistungsstarke und kostengünstige Möglichkeiten, wertvolle Vermögenswerte auch bei knappen Budgets zu schützen.



Technologie allein reicht aber nicht aus. Um ein Sicherheitsbewusstsein zu schaffen und aufrechtzuerhalten, sind eine allgemeine Sensibilisierung für das Thema, **klare Kommunikation und regelmäßige Schulungen** unerlässlich. Standardisierte Einweisungen vor Ort, Schulungsunterlagen und Sicherheitsworkshops stellen sicher, dass die Mitarbeiter ihre Aufgaben beim Schutz der Baustelle verstehen. Einfache Maßnahmen wie das Entfernen von Schlüsseln aus Maschinen, das sichere Verschließen von Werkzeugen und das Schließen von Toren können Vorfälle verhindern. Um Fehlalarme und Schwachstellen zu vermeiden, ist es außerdem wichtig, Sicherheitsdienstleister über Prozessänderungen vor Ort auf dem Laufenden zu halten.



In Sicherheit zu investieren bedeutet, in den Erfolg eines Projekts zu investieren.

Kürzungen, um Geld zu sparen, können später zu viel höheren Kosten führen, sowohl finanziell als auch in Bezug auf das Image. Baustellensicherheit sollte als Versicherung betrachtet werden: Sie schützt Materialien, Ausrüstung und Menschen. Und da jedes Projekt anders ist, ist **Flexibilität entscheidend**. Regelmäßige Bedrohungsanalysen, die zu Projektphasen und die örtlichen Gegebenheiten (z. B. bevorstehende Feiertage) passen, sind von entscheidender Bedeutung. Ein einfaches Ampelsystem, das Phasen mit erhöhtem Risiko hervorhebt, hilft den Teams, in kritischen Momenten wachsam zu bleiben.

Sechs einfache Tipps für mehr Sicherheit auf Baustelle

1. Setzen Sie frühzeitig sichtbare Abschreckungsmittel ein: Zäune, Kameratürme, Warnschilder.
2. Berücksichtigen Sie das Thema Sicherheit bereits in der Budget- und Projektplanungsphase. Verschieben Sie dies nicht auf spätere Phasen.
3. Beziehen Sie Ihre Teams mit ein. Ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein aller Beteiligten ist Ihre erste Verteidigungslinie.
4. Bleiben Sie flexibel: Das Risikoniveau ändert sich mit Jahreszeiten, Projektphasen und lokalen Ereignissen.
5. Kommunizieren Sie klar und deutlich: Informieren Sie alle Baustellenmitarbeiter und Sicherheitspartner, wenn sich Prozesse und Verfahren ändern.
6. Investieren Sie mit Bedacht: Frühzeitige Sicherheitsinvestitionen können später enorme Summen einsparen.

Wichtige Ergebnisse für Österreich auf einen Blick



Die Umfrage zum **BauWatch Crime Report 2025** wurde im März und April 2025 durch das Marktforschungsinstitut OnePoll durchgeführt. Die Stichprobe umfasst 3.900 Branchenexperten der Bauindustrie. Die Befragten kommen aus Deutschland, Österreich, Italien, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Belgien, Polen, den Niederlanden und Irland. Zu den untersuchten Bereichen gehören Gewerbebau (**42 %**), gewerbliche Immobilienverwaltung (**6 %**), Energie (**12 %**), Wohnungsbau und Renovierung (**34 %**), Infrastruktur (**5 %**).

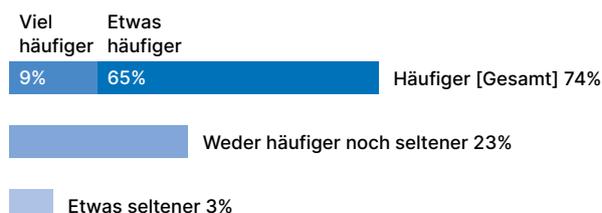
Was wird Ihrer Erfahrung nach am häufigsten von Baustellen gestohlen?

	%
Kupfer	55%
Kleine Werkzeuge, Elektrowerkzeuge und Handgeräte (z. B. Bohrmaschinen, Nivelliergeräte)	71%
Kabel und Kabeltrommeln	55%
Kraftstoff	34%
Stahl	24%
Rohre und Leitungen	11%
Persönliche Gegenstände (z. B. Telefone, PSA)	19%
Holz	19%
Ziegel oder Blöcke, Dachziegel	9%
Haushaltsgeräte (z. B. Heizkessel) und Einrichtungsgegenstände (z. B. Bad, Gardinenstangen)	11%
Schwere Maschinen (z. B. Bagger)	10%
Fahrzeuge (z. B. Lieferwagen oder PKW)	8%
Sonstiges	3%
Nicht sicher/keine Angabe	1%
Nicht zutreffend – habe ich noch nie erlebt	3%

Wie hat sich Baukriminalität auf ein Projekt/eine Arbeit ausgewirkt, an dem/der Sie gearbeitet haben?

	%
Material musste ersetzt werden	68%
Das Projekt hat sich verzögert.	41%
Das Projektbudget wurde überschritten.	14%
Mitarbeiter mussten ihre persönliche Ausrüstung ersetzen.	21%
Negative Auswirkungen auf den Ruf des Unternehmens	19%
Menschen haben aufgrund des Vorfalls ihre Arbeit verloren.	13%
Menschen wurden durch die Straftat körperlich oder psychisch geschädigt.	14%
Das Projekt konnte nicht fortgesetzt werden.	11%
Keine der oben genannten Antworten	2%

Ist Baustellenkriminalität (Diebstahl und Hausfriedensbruch) Ihrer Erfahrung nach aufgrund der längeren Abende im Herbst und Winter häufiger oder seltener?



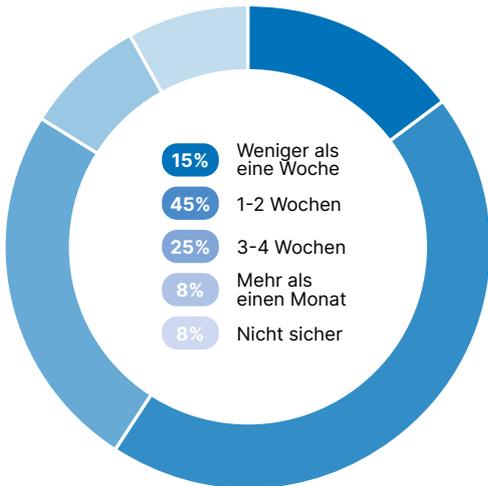
Inwiefern wird Baustellenkriminalität Ihrer Erfahrung nach immer raffinierter?

	%
Besser koordinierte und organisierte Abläufe	48%
Verdecktere Taktiken	34%
Organisierte Netzwerke	35%
Von Insidern unterstützte Straftaten	42%
Diversifizierte Straftaten	34%
Hacking oder Deaktivierung von Sicherheitssystemen	12%
Einsatz von Drohnen zur Überwachung oder Aufklärung	9%
Cyberangriffe auf Bauunternehmen	6%
Klonen oder Hacken digitaler Zugangsdaten	15%
KI-gestützter Betrug oder Identitätsdiebstahl	12%
GPS-Störung	6%

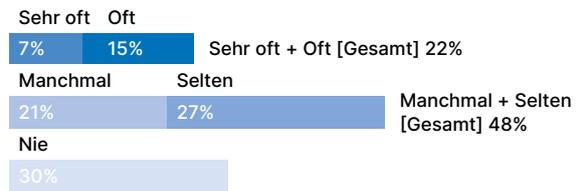
Welche Sicherheitsmaßnahmen kommen auf den Baustellen, an denen Sie arbeiten, zum Einsatz?

	%
Umzäunungen	59%
Alarmanlagen	25%
Warnschilder	49%
Wachpersonal/Sicherheitspersonal vor Ort	27%
Brandschutz	45%
Flutlicht	27%
Feste Videoüberwachungsanlagen	25%
Zugangskontrolle (z. B. Zugangskarten, bemanntes Tor für Lieferungen)	25%
Bestandsaufnahmen der Ausrüstung	36%
Videoüberwachungsmasten	30%
Andere Arten der Kameraüberwachung	16%
Absperrsysteme	5%
Schlüsselverwaltung	4%
Digitale Bestandsverwaltung (z. B. virtuelle Erfassung von Lieferungen)	14%
Wachhund	3%
Tracker	14%
Modulare PID-/POD-Systeme	2%
Drohnen	2%
Nicht zutreffend – auf den Baustellen, auf denen ich gearbeitet habe, gab es keine Sicherheitsmaßnahmen	1%

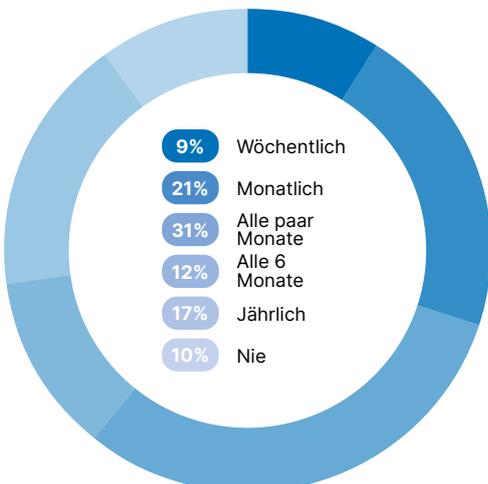
Wenn ein Projekt, an dem Sie gearbeitet haben, durch eine Straftat verzögert wurde, wie lange hat es sich verzögert?



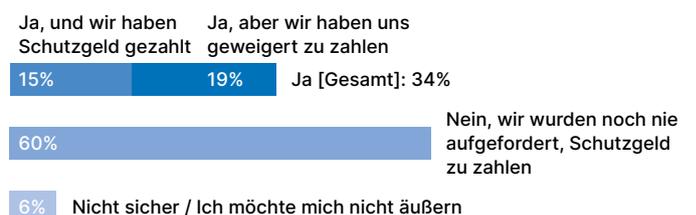
Wie oft wurden Sie oder andere Personen auf den Baustellen, auf denen Sie arbeiten, bereits von Leuten angesprochen, die Ihnen „Dinge aus dem Kofferraum ihres Lieferwagens“ (Diebesgut) für das Projekt, an dem Sie arbeiten, verkaufen wollten?



Wie oft kommen die folgenden Arten von Straftaten an Standorten vor, an denen Sie gearbeitet haben? – Diebstahl



Wurden Sie schon einmal von einzelnen Personen oder Gruppen angesprochen, die Ihnen „Schutz“ für Ihre Baustelle angeboten haben?



Fazit und Blick in die Zukunft: So lässt sich die wachsende Bedrohung durch Baustellenkriminalität bekämpfen

Die Bauindustrie sieht sich mit einer zunehmenden Herausforderung durch Baustellenkriminalität konfrontiert. Die im **BauWatch Crime Report 2025** diskutierten Trends zeigen, dass Baustellenkriminalität nicht nur ein vereinzelt Problem darstellt, sondern ein **wachsendes landes- und europaweites**, das die gesamte Branche betrifft. Von immer raffinierteren kriminellen Aktivitäten bis hin zu wirtschaftlichen Auswirkungen, die weit über den Bausektor hinausreichen, ist der Bedarf an robusten und verlässlichen Sicherheitsmaßnahmen so dringend wie nie zuvor.

Da Kriminelle immer besser organisiert sind und immer raffiniertere Methoden anwenden, müssen Bauunternehmen schnell handeln, um **ihre Projekte** und Investitionen zu schützen. Eine frühzeitige Planung und robuste Sicherheitsmaßnahmen sind entscheidend, um Risiken zu minimieren und sicherzustellen, dass Projektzeitpläne und Budgets eingehalten werden.

Wesentliche Besonderheiten der Umfrageergebnisse aus Österreich

- **Diebstahlhäufigkeit: 90 Prozent** der Unternehmen sind jährlich von Diebstahl betroffen (höchster Wert in Europa), **73 Prozent** sogar zweimal jährlich.
- **Wahrnehmung steigender Kriminalität: 71 Prozent** glauben, dass die Kriminalität zugenommen hat (**EU: 57 %**).
- **Sicherheitsminderung aufgrund von Kosten: 77 Prozent** geben an, dass Budgetbeschränkungen die Sicherheit beeinträchtigen (**EU: 62 %**).
- **Materialschäden: 68 Prozent** mussten gestohlene oder zerstörte Materialien ersetzen (**EU: 45 %**).
- Österreichische Unternehmen zeigen ein höheres Bewusstsein und eine größere Reaktionsfähigkeit: **43 Prozent** führen **wöchentliche Sicherheitskontrollen** durch, gegenüber **31 Prozent** EU-weit. Darüber hinaus ist die Hälfte aller Befragten der Meinung, dass Sicherheit bereits in der strategischen Projektplanungsphase berücksichtigt werden sollte, was einen zunehmenden Trend zu präventiven Maßnahmen unterstreicht.

Auf einen Blick

- Baustellenkriminalität ist ein wachsendes Problem mit immer ausgefeilteren Taktiken.
- Frühzeitige Planung und geeignete Sicherheitsmaßnahmen können Risiken erheblich reduzieren.

Das sollten österreichische Unternehmen jetzt tun

- **Regelmäßige Sicherheitsaudits**, um sich schnell an neue Bedrohungen anzupassen.
- **Gezielter Schutz** für gefährdete Geräte wie Werkzeuge und Material wie Kupfer.
- **Strategische Sicherheitsintegration** in den frühesten Projektphasen.
- Bereitstellung **spezieller Budgets für Sicherheitsinvestitionen** trotz des allgemeinen Kostendrucks.

BauWatch steht für Security Excellence

BauWatch hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Herausforderungen der Baustellenkriminalität mit innovativen Lösungen und Expertise zu begegnen, die sich an die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen anpassen. Von sichtbaren Abschreckungsmaßnahmen wie Kameratürmen bis hin zu fortschrittlicher Überwachungstechnologie und KI-gestützter Analyse: Wir unterstützen Bauunternehmen dabei, ihre Baustellen effektiv zu schützen.

BauWatch wird auch weiterhin eine Vorreiterrolle einnehmen, innovative Lösungen anbieten, neue Trends beobachten und mit Akteuren der gesamten Branche zusammenarbeiten,

um die Sicherheit zu verbessern. Wir setzen uns dafür ein, dass die Baubranche den sich ständig weiterentwickelnden Bedrohungen einen Schritt voraus bleibt und Infrastrukturprojekte auf Grundlage von Sicherheit und Widerstandsfähigkeit realisiert werden.

Bei der Bekämpfung von Baustellenkriminalität geht es nicht nur um den Schutz von Eigentum. Es geht um die Sicherung der Infrastrukturentwicklung.

Lassen Sie uns gemeinsam eine sichere Zukunft bauen!

BauWatch



BauWatch ist Europas Nr. 1 in der mobilen Videoüberwachung und auf eine Vielzahl von Sektoren spezialisiert, darunter Baustellen, Energieanlagen, kritische Infrastrukturen und leerstehende Immobilien. Mit einer Präsenz in 11 Ländern, mehr als 15 Jahren Erfahrung und erfolgreicher Umsetzung von 44.000 Projekten bietet BauWatch robuste Lösungen zur effektiven Abschreckung, Erkennung und Bekämpfung von Kriminalität. Durch den Einsatz modernster Technologien, die künstliche Intelligenz in die Videoüberwachung einbeziehen, liefert das Expertenteam von BauWatch Beratung und Strategien zur Verhinderung von Diebstahl und Vandalismus. Mit über 10.000 Kameratürmen, vollständig zertifizierten Kontrollzentren und engagierten Inhouse-Teams gewährleistet BauWatch einen Vermögensschutz rund um die Uhr.

**Wir beraten Sie gerne kostenfrei und unverbindlich.
Nehmen Sie jetzt Kontakt zu uns auf!**



info-AT@bauwatch.com
+43 (0)125 309980

bauwatch.com

Folgen Sie uns auf

